

Regionale Ansätze zur Konkretisierung der Fragestellungen seitens der Region Steyr – Kirchdorf (OÖ. Eisenwurzen) gegenüber der Forschungsplattform Eisenwurzen im Rahmen des Projektes LTSER

Im Rahmen des Workshops der Forschungsplattform Lunz wurden die Regionalmanager gebeten Fragen aus der Rohfassung des gemeinsamen Arbeitspapieres der Regionen für die Forschungsplattform Eisenwurzen zu konkretisieren.

4 Themen wurden vorgeschlagen:

1. Maßnahmen Tourismus

- 1.1. Auswirkung der Veränderung der Ökosysteme und des Klimas auf die touristische Wettbewerbsfähigkeit
- 1.2. Entwicklung von Zukunftsmärkten aufbauend auf den natürlichen Gegebenheiten und Forschungsdaten in Verknüpfung mit Trends und Entwicklungen der Tourismuswirtschaft

2. Maßnahmen kommunales und Soziales

- 2.1. Auswirkung der Bevölkerungspyramide auf die Regionalentwicklung in 20 Jahren, um darauf aufbauend Entwicklung von Konzepten und Szenarien zur Grundsicherung

3. Maßnahmen Natur und Umwelt

- 3.1. Szenarien und Parameter in Zusammenhang mit der Forderung nach Offenhaltung der Kulturlandschaft (Überprüfung der Auswirkung bei Veränderung der Kulturlandschaft auf Wirtschafts-, Öko- und Sozialsysteme, Tourismus,) unter Berücksichtigung des Klimawandels und Verwertungsmöglichkeiten von Biomasse von Wiesen (Grünschnitt,)

Im Zuge einer Sitzung im Regionalmanagement OÖ. in Steinbach/Steyr am 19. 1. 2009 wurde gemeinsam mit der zuständigen Landesstelle (Abt. Dorfentwicklung, Hr. DI Forster Roland) eine weitere Konkretisierung vorgenommen. Folgende Aspekte sind aus Sicht des Regionalmanagements OÖ. (Fachbereich Ländliche Entwicklung und Gewerbe und Kommunales) bzw. des Regionalforum Steyr Kirchdorf von Bedeutung:

Ad1) Klimawandel und Tourismus/Gesellschaft

Kleinregionale und lokale Auswirkungen der Klimaänderung auf bestehende touristische Angebote und Abschätzen des langfristigen touristischen Potentials bzw. der Chancen und Risiken die sich durch den Klimawandel ergeben. Bewertung und Vergleich mit den zu erwartenden bzw. bereits abschätzbaren soziografischen und gesellschaftlichen Trends und Entwicklungen und Verknüpfung den mit weiteren im Zusammenhang mit dem Klimawandel stehenden (möglichen) Erscheinungen (Vegetationswandel, Katastrophenereignisse, Naherholung versus Fernreisen, Temperatur und menschliches Wohlbefinden, Wirtschaftsentwicklung, Energiewende,)

Beispiele:

- 1) Wird ein Kleinskigebiet in Übergangslage (~ 1.000m Seehöhe) künftig vom Wintertourismus leben können bzw. welche Strategien und Anpassungen sind bereits jetzt heute vorzunehmen bzw. wo tun sich neue Möglichkeiten und Chancen auf?
- 2) Die Region der OÖ. Eisenwurzen hat touristische Schwerpunkte in den Bereichen MTB und Wandern. Mit welchen Auswirkungen des Klimawandels ist bei diesen Aktivitäten zu rechnen und welche Gegenmaßnahmen sind deshalb zu empfehlen bzw. welche Potentiale tun sich auf?
- 3) Wird die Region Eisenwurzen aufgrund ihrer natürlichen Ressourcen und ihres angenehmen Kleinklimas bzw. ihres Potentials Klimaextreme auszugleichen eine zukünftige Topdestination vor allem für Naherholungssuchende aus dem Zentralraum? Wird die Region im Vergleich zu den heutigen Hauptzielgebieten für Urlaubssuchende – dem Mittelmeerraum – Zugewinne verzeichnen können?
- 4) Wie wird sich der Klimawandel auf den Wasserhaushalt der Region auswirken und kann der Bedarf an Trinkwasser künftig gedeckt werden.
- 5) Wie verändert sich das Landschaftsbild durch den Klimawandel und welche Auswirkungen hat das auf den Tourismus, +/- Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit
- 6) Wird sich der Wald weiter ausbreiten, welche Baumarten werden gewinnen, welche verlieren oder wird es das Thema Verwaltung künftig nicht mehr geben (aufgrund der Änderung des Klimas)?
- 7) Welche touristischen Möglichkeiten bieten sich für eine Waldregion, wie kann das Thema Wildnis vermarktet werden.
- 8) Mit welchen Katastrophenerignissen wird die Region in Zukunft rechnen müssen, welche Maßnahmen sind zu ergreifen um sich darauf einzustellen?
- 9) Mit welcher Änderung im Bereich der Agrarwirtschaft muss die Region aufgrund des Klimawandels rechnen (Grünland – Trockenperioden, Maikäferbefall, Mutterkühe – Schafhaltung, Streuobstbau – veränderte Inhaltsstoffe, ...)

Ad 2) Bevölkerungspyramide und Regionalentwicklung

Die Region Eisenwurzen ist besonders vom demografischen Wandel betroffen, weil alle Gradienten dieser Bevölkerungsentwicklung in der Region vorhanden sind – von den Abwanderungsgebieten im Süden, zu den ländlichen Gewinnergemeinden, zu den Speckgürtelgemeinden um regionale Zentren bis hin zu den innerstädtischen Gebieten mit Bevölkerungsverlusten und dem pulsierenden OÖ. Zentralraum. Dabei wirken nicht nur demografische Veränderungen sondern auch viele Folge- und

Parallelerscheinungen – Zersiedelung und leerstehende Ortszentren, Verlust der Nahversorgung, Pendlerbewegungen, das Thema Migration, Sicherung und Anpassung der Basisinfrastrukturen, Verlust regionaler Identität, uvm. Antworten auf Fragen zu den künftigen Entwicklungen, Szenarien, Visualisierungen, Daten, Fakten und Handlungsempfehlungen für die Gegenwart sind in diesem Zusammenhang die Erwartung der Region an ein Langzeitforschungsprojekt.

Hier nur einige brennende Fragestellungen als Ideen:

- 1) Welche Ansprüche an den Tourismus werden sich aufgrund der Veränderungen in der Alterspyramide entwickeln und welche Chancen bzw. Risiken birgt das für die Eisenwurzenregion (Naheholung, Alpenvorland,)
- 2) Welche Organisationsmodelle von Gemeinden und Kleinregion sind zu entwickeln um Strukturen und Grundversorgung im ländlichen Raum zu sichern? Wie sind Regionen künftig zu organisieren?
- 3) Welche sozialen Prozesse sind notwendig um diese grundlegenden Änderungen in der Gesellschaft gut zu bewältigen und um von Resignation zu Motivation zu gelangen.
- 4) Szenarien zum demografischen Wandel in Teilgebieten der OÖ. Eisenwurzen z. B. im Ennstal und Schlussfolgerungen für Politik und Regionalentwicklung?
- 5) Was hält die Menschen in der Region, was fördert ihre Abwanderung speziell in der Eisenwurzen?
- 6) Wie können Bildung und soziale Dienstleistungen im ländlichen Raum künftig schlagkräftig organisiert werden?
- 7) Hat der Wandel der Bevölkerungsstruktur auf Männer und Frauen in der Eisenwurzen andere Auswirkungen und welche Schlüsse kann man daraus ziehen?

Ad3) Kulturlandschaftswandel

Die Kulturlandschaft unterliegt einem steten Wandel und ist Ausdruck für das Zusammenwirken natürlicher Gegebenheiten und menschlichen Einfluss. Die Kulturlandschaft steht im Zusammenhang mit dem Gefühl von Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung, der touristischen Attraktivität für den Gast, dem Gefühl von Heimat und regionaler Identität, dem Naturschutzpotential, der Landschaft als Kulturgut, dem landwirtschaftlichen Produktionspotential, usw. Gerade weil der Wandel der Kulturlandschaft sehr langsam von Statten geht ergeben sich viele und vor allem langfristige Fragestellungen aus dieser Entwicklung (z. T. auch überschneidend mit Punkt 1 – Klimawandel).

Beispielsweise:

- 1) Nutzung der Inhaltsstoffe von Biomasse des artenreichen Grünlandes der Nationalparkregion?

- 2) Welche neuen Organisationsmodelle braucht es zu nachhaltigen Sicherung einer möglichst offenen Kulturlandschaft?
- 3) Wie sieht die Bevölkerung das Problem, ab welchen Punkt wird es störend oder unangenehm?
- 4) Szenarien der Entwicklung der Kulturlandschaft?
- 5) Welche ökonomischen Modelle und Verwertungsmöglichkeiten sind denkbar?
- 6) Usw.

Weitere wichtige Themen:

Energie

Begleitende Forschung zum aktuellen Vorhaben der Region Energieregion zu werden. Fragen:

Wo können künftig Wasserkraft effizient genutzt und gleichzeitig die hohen Naturschutzziele der Region erfüllt werden?

Fotovoltaikpotentiale in der Region, gesellschaftliche Akzeptanz und sinnvolle Integration in die Landschaft (GroßPV Anlagen).

Grenzen der Biomassenutzung und Auswirkungen einer intensiven Nutzung auf Naturhaushalt und Landschaftsbild - Szenarien darstellen!

CO₂ Einsparpotentiale in der Eisenwurzenregion

Hemmnisse der Biomassemobilisierung und Gefahren einer Übernutzung der Bestände?

.....

Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region

Ansätze für sozioökologische Langzeitforschung bieten sich in allen 12 Handlungsfeldern der Rahmenvereinbarung (siehe Beilage).

Fazit:

Um regional relevante Fragestellungen für die Forschungsplattform zu identifizieren und zu formulieren braucht es einen gemeinsamen Prozess von Fragenden (aus der Region) und Antwortenden (Forscher und Experten). Nur gemeinsam kann eine sinnvolle, greifbare Fragestellung mit hoher Relevanz für die Region Die oben formulierten Fragestellungen und Anmerkungen können Ansatz- und Ausgangspunkt für konkretere und detaillierte Arbeiten sein. Sie bieten keine fix fertigen

wissenschaftlichen Fragestellungen. Um zu diesen zu gelangen kann das Regionalmanagement Kontakt zu relevanten fachlich versierten Akteuren der Region herstellen.